

Zürcher Nebel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 22

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zürcher Nebel

gespalten von Philemon

Fritz Stöckli, Polizist a.D.

Würde man mich bis vor kurzem befragt haben, wer das populärste Stadtoriginal von Zürich sei, so hätte ich spontan geantwortet: Fritz Stöckli, hauptamtlich Verkehrspolizist, ehrenamtlich Ex-Olympiameister im Freistilringen (Silbermedaille) und Bob-Weltmeister. Solange es am Paradeplatz noch eine Verkehrskanzel gab, stand – gleichsam als Paradestück – Fritz Stöckli fast immer dort oben und dirigierte mit seinen imposanten Freistilringer-Armen den Autostrom, der sich hier in immer beängstigender Dichte zum See hin ergießt. Kein anderer Verkehrspolizist grüßte so oft und so jovial die Automobilisten. Er kannte jeden und jeder kannte ihn.

Aber nun hat sich dieser populärste Berner in Zürich, der sich sogar gestatten durfte, statt Grüezi «Grüßech» und statt Händ Si «Heit Der» zu sagen, aus dem Verkehr zurückgezogen. Seit seiner Verheiratung betreibt er die Garage bei einem neuen Hotel im Seefeldquartier, das auf den exotischen Namen «Butterfly» getauft wurde. Worauf beruhte (und beruht wohl weiterhin) die Popularität von Polizist Stöckli Fritz? – Nicht nur auf seinen sportlichen Erfolgen, sondern eben auch auf seiner souveränen bernischen Gemütsruhe, die sich im zürcherischen Klima so wohltuend zur Geltung brachte. Er war ein «Polizischt Wäckerli des Verkehrs». Er verstand auch etwas vom Kundendienst, was wahrlich nicht jedem Hüter der öffentlichen Ordnung nachgerühmt werden kann. Hiezu eine kleine authentische Anekdote: Stöckli Fritz machte Kontrolle bei einer Parkfläche mit der ominösen Tafel «60 Minuten». Ein Automobilist fuhr heran, fand sogar einen Platz, gedachte jedoch länger als sechzig Minuten zu parkieren. Wollte daher resigniert weiter suchen, aber Stöckli Fritz kam ihm zu Hilfe: «Nur parkieren und Zündungsschlüssel stecken lassen, nach Ablauf der Frist werde ich den Wagen

vis-à-vis parkieren.» Der Automobilist ging beglückt auf den Vorschlag ein und gelobte sich im stillen, nie mehr über die Polizei zu schimpfen. Vielleicht ist die Erwähnung dieser menschlichen Anekdote (menschlich, weil nicht ganz reglementsgemäß) der obersten Polizeibehörde gar nicht so angenehm. Aber das kann ja den Garage-Inhaber Fritz Stöckli nicht mehr berühren.

Lieber Nebelspalter!

Das Tram streikte: Zusammenstoß zwischen ihm und einem Auto. Wegen der Fahrtverzögerung kam ich, die kleine Angestellte, zwanzig Minuten zu spät ins Büro. – Der Chef hörte meine Entschuldigung eisigen Gesichtes an und knurrte aufgebracht: «Sie hätten um sechs Uhr aufstehen und zu Fuß ins Büro kommen sollen!»

V. W.

★

Ein jüngerer Mann trifft seinen einstigen Arbeitskollegen, der vor kurzer Zeit pensioniert wurde: «So Emil, wie gefallts dr au äso im Ruheschland? Chunnt di öppedie nöd Langwiil a?» – «Im Gägeteil, es gaat mer immer weniger in Chopf, won ich früäner Ziit zum schaffe hergnoo ha!»

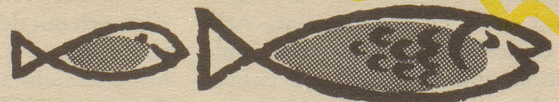
SH



Ueber den
Thurgauer Wanderweg
zum Bodensee, Untersee und Rhein

★
Thurgauer Wanderbücher
an jedem Bahnschalter

<p>SCHAFFHAUSEN Hotel Bahnhof Das führende Haus am Platz Rest. Français – Gut essen! Arnold W. Graf</p>	<p>SALENSTEIN Gasthof Hirschen Altbekanntes Haus beim Schloß Arenenberg Tel. (072) 8 96 44 Familie Imhof</p>	<p>ST. GALLEN Hotel Johannes Kehler Teufenerstraße 4, b. Bahnhof das gepflegte Familienhotel neuerenoviertes Restaurant Säle für Gesellschaften und Bankette</p>
<p>DIESSENHOFEN Hotel Restaurant Rheinperle Terrassen-Restaurant direkt am Rhein (eigener Strand) Großer Parkplatz Garagen, Weekend-Arrangements für Fischer (Fischerstube) E. A. Weber, Küchenchef</p>	<p>ERMATINGEN Hotel Hirschen Prächtiger Garten am See Ruhige Lage – Gepflegte Küche Pensionspreis Fr. 12.–, Fließ, Wasser A. Boldi, Küchenchef</p>	<p>RORSCHACH Buffet Rorschach-Hafen Prächtiges, neuerenoviertes See-Terrassen-Restaurant Familie Hidber-Ackermann</p>
<p>STEIN AM RHEIN Hotel Rheinfels Terrasse direkt am Rhein Fischspezialitäten W. Scheiflin, Küchenchef</p>	<p>GOTTLIEBEN Hotel-Restaurants Waaghaus und Drachenburg die schönen Thurgauer Gaststätten direkt am Rhein</p>	<p>RORSCHACH Hotel Krone Gulbürgerliches Haus, Soignierte Küche, Zimmer m. fl. Wasser. Große u. kleine Säle. Ad. Hohl-Felz, Küchenchef Tel. 071 / 4 26 08</p>
<p>MAMMERN Gasthof Adler Herrliches aus Geflügelhof, Fischrog und Kamin Fam. Meier-Glauser, Tel. 8 64 47</p>	<p>RIEDERN-ROMANSHORN Gasthaus Röhli Bauern-, Grill-, Fisch-Spezialitäten Güggeli Fam. Hunziker</p>	<p>RORSCHACH Hotel Waldau Ruhige Lage inmitten eines schönen Parks Tennisplätze Frau Egli</p>
<p>GLARISEGG Hotel-Restaurant Seeterrasse Fischspezialitäten Ruhe – Baden – Tennis Bes. Familie J. Züblin, Tel. (054) 8 25 25</p>	<p>ROMANSHORN Seehotel Fisch-Spezialitäten Moderne Zimmer H. Oberländer Misteli</p>	<p>ALTENRHEIN Strandhotel Weißes Haus (Strandbad) Einzigartige Lage direkt an der alten Rheinmündung / Naturschutzgebiet Fam. Werner Würth</p>
<p>FLURLINGEN Gasthof Rheinfal, 2 km ob dem Rheinfal. Gartenrestaurant direkt am Rhein, Großer neuer Gesellschaftssaal, Fischküche. Heinr. Wiederkehr-Willi, Küchenchef</p>	<p>Hotel Schweizerland STECKBORN zwischen Steckborn und Berlingen Große Seeterrasse, eigenes Strandbad, Kajüte und Felsenkeller. Ideale Räume für Hochzeiten und Gesellschaften. Fam. E. Sturzenegger-Wehrle</p>	<p>WALZENHAUSEN Hotel Kurhaus Die Gaststätte der guten Laune! Das Ausflugs-, Weekend- und Ferienziell Direktion: Robi Wyß Gastwirt und Tenor</p>
<p>NEUHAUSEN a/Rheinfal Rest. Freihof Tram-Endstation 2 Minuten vom Rheinfal. Parkplatz – Schattiger Garten Feine Küche Fritz Flückiger</p>	<p>MANNENBACH Hotel Schiff Altbekannt und gut Schöne Seeterrasse R. Häberli</p>	



Das herrliche Feriengebiet vom Frühling bis in den Herbst